

Schweizer- oder Burgunder-Klone von Pinot Noir?

**Eine Bewertung ihrer Eignung für den Weinbau
in der Bündner Herrschaft**

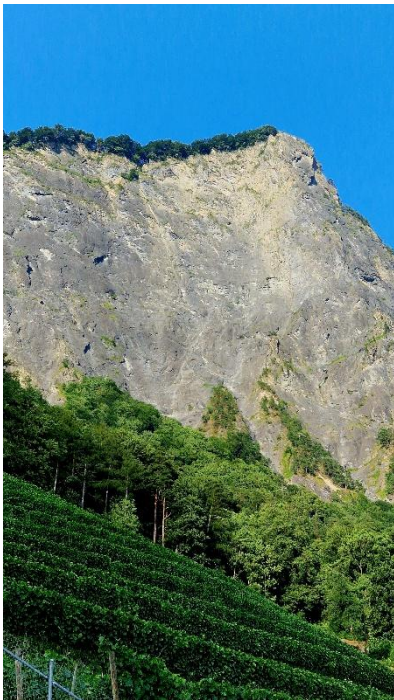


Abbildung 1:

Fläscher Halde mit Falknis

Quelle: Eigene Aufnahme (02.25)

Autor: Oliver Boser

Kandidatennummer: 240006

8311 Brütten, 22. Dezember 2025

Zusammenfassung

Motivation

Im Februar 2025 hatte ich im Rahmen einer Veranstaltung in Bad Ragaz die Gelegenheit, einem Vortrag von Herrn Andreas Meier von der Rebschule Meier AG zum Thema Schweizer Pinot-Noir-Klone versus Burgunder Pinot-Noir-Klone beizuwohnen. Die Inhalte dieses Vortrags haben mich nachhaltig beeindruckt und mein Interesse für die Thematik geweckt. Seither lässt mich das Thema nicht mehr los und hat mich dazu inspiriert, es im Rahmen meiner Diplomarbeit im Modul 5 der Weinakademie vertieft zu behandeln.

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Bedeutung und Auswahl von Pinot-Noir-Klonen in der Bündner Herrschaft. Ausgangspunkt ist die herausragende Stellung dieser Rebsorte für die Region, die seit Jahrhunderten als eines der wichtigsten Anbauggebiete für hochwertige Rotweine in der Schweiz gilt. Pinot Noir prägt nicht nur die kulturelle Identität und das Landschaftsbild, sondern auch die wirtschaftliche Grundlage zahlreicher Betriebe. Gleichzeitig gilt die Sorte als besonders sensibel gegenüber Standortbedingungen, Klimaeinflüssen und weinbaulichen Massnahmen. Mit dem fortschreitenden Klimawandel, steigenden Qualitätsansprüchen sowie dem wachsenden Fokus auf nachhaltige Produktionsmethoden gewinnt die Frage nach der optimalen Klonwahl zunehmend strategische Bedeutung. Die Arbeit verbindet damit Tradition und Zukunftsperspektive: Eine bewusste Auseinandersetzung mit den verfügbaren Klonen ist zentral, um die Qualität langfristig zu sichern.

Fragestellung / Zielsetzung

Die zentrale Fragestellung lautet: Welche Pinot-Noir-Klone eignen sich am besten für die spezifischen Bedingungen der Bündner Herrschaft, um eine Balance zwischen Qualität, Ertrag und Nachhaltigkeit zu gewährleisten? Die wichtigsten Ziele sind die systematische Analyse der Klone, die Bewertung ihrer Stärken und Schwächen sowie ihre Eignung für die klimatischen, bodenkundlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Region. Darüber hinaus wurde untersucht, welche Strategien hinsichtlich der Klonwahl es den Winzerinnen und Winzern ermöglichen, sowohl Marktanforderungen als auch ökologischen Herausforderungen gerecht zu werden. Zudem wurde geprüft, wie die Klonwahl zur betrieblichen Profilierung beitragen kann.

Methodik

Die Methodik der Arbeit beruht auf einer umfassenden Literatur- und Quellenanalyse. Herangezogen wurden Fachpublikationen, Datenmaterial der Rebschule Meier AG so- wie praxisorientierte Beschreibungen aus dem Weinbau. Ergänzt wurde dies durch die systematische Gegenüberstellung zentraler Kloneigenschaften wie Ertrag, Wuchskraft, Krankheitsanfälligkeit, Aromatik und Farbausprägung. Diese Übersicht bildete die Grundlage für die Bewertung im regionalen Kontext.

Inhalt / Gliederung

Die Arbeit gliedert sich in sechs Kapitel. Nach der Einleitung und der Darstellung der Herkunft der Rebsorte werden morphologische Merkmale sowie der Begriff Klonselektion erläutert und die historische Entwicklung der Klonzucht beschrieben. Im Schwerpunktkapitel erfolgt die Analyse der wichtigsten Pinot-Noir-Klone. Schweizer-Klone präsentieren sich als robust, ertragssicher und anpassungsfähig, während Burgunder-Klone durch ihre aromatische Komplexität und Farbintensität überzeugen, jedoch empfindlicher reagieren. Kapitel 5 bewertet diese Eigenschaften im Hinblick auf die Anforderungen der Bündner Herrschaft und zeigt, wie Winzerinnen und Winzer die Klone standortspezifisch einsetzen. Dabei wird deutlich, dass keine pauschale Empfehlung möglich ist; die Klonwahl muss stets zielorientiert erfolgen. Mischpflanzungen spielen zunehmend eine Rolle, da sie Risiken reduzieren und die stilistische Vielfalt erhöhen. Die Beispiele aus Maiefeld, Malans und Fläsch verdeutlichen diese Praxis und zeigen die unterschiedliche Nutzung der Klone je nach Lage, Boden und Stilistik.

Fazit

Das Fazit unterstreicht die Klonauswahl als zentrales Steuerungsinstrument im Weinbau der Bündner Herrschaft. Schweizer-Klone bieten eine stabile Basis, während Burgunder-Klone zusätzliche Tiefe und Individualität ermöglichen. Die Kombination beider Gruppen erlaubt es, verschiedene Stilrichtungen zu entwickeln und flexibel auf klimatische sowie wirtschaftliche Veränderungen zu reagieren. Mischpflanzungen und gezielt abgestimmte Klonkombinationen gewinnen künftig weiter an Bedeutung, da sie die Anpassungsfähigkeit verbessern und Risiken extremer Wetterereignisse mindern.

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Eine reflektierte Klonwahl ist entscheidend, um Qualität, Identität und Wettbewerbsfähigkeit der Pinot-Noir-Weine der Bündner Herrschaft zu sichern. Sie verbindet Tradition mit Innovation und nutzt die Vielfalt der regionalen Böden und Mikroklimata optimal. Durch die Kombination regional angepasster Schweizer-Klone mit qualitätsorientierten Burgunder-Klonen entsteht ein zukunftsfähiges Fundament für Stilistik und Positionierung der Region - gestützt durch die in der Praxis beobachteten Beispiele aus der Bündner Herrschaft.